



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Gottliche Ansprach Zu der Einsamen Seelen Jn der achtägigen Ignatianischen Eynöde**

**Pawłowski, Daniel**

**Cöllen, 1723**

Unterschiedliche Weiß die Demuth deß Hertzens zu üben.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59610](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59610)

zur Nachfolg Christi / der da ist der Heilige aller Heiligen / welcher Weis er will / daß man von ihm die Demuth lehre / so wird derjenige heiliger werden / welcher näher zur Demuth kombt. Derowegen mein Geistlicher / wende alle Kräfte dahin / daß du dich täglich in der Demuth übest. Dieses kan geschehen auff folgende Weis.

### Unterschiedliche Weis die Demuth des Herzens zu üben.

1. Sich im Angesicht Gottes für den Unwürdigsten / und keiner seiner Gaben würdig schätzen / ja sich halten für ein Schand und Greuel Gottes. In dergleichen Verdemüthigung hat sich gelübet P. Ferdinandus Crenelius, welcher täglich sehr oft / diese Wort / auß der Gelübden-Formel tieff zu Herzen nahm: Ich deines göttlichen Angesichts der aller unwürdigste. Die Gelegenheit solche Würcklichkeiten zu üben / wird uns angegeben zur Zeit der Betrachtung / des Gewissens-Erforschung / ec.

2. Sich aller Menschen Gesellschaft

schafft unwürdig halten. Vom  
 H. Francisco Borgia pflegte P. Gregorius  
 Bavarus zu erzehlen; daß als jetztgemelter  
 Franciscus in Spanien die Werck-Laden  
 der Schneider und Schuster vorbeugan-  
 gen / er sich habe pflegen zu fürchten / die  
 Hand-Wercks Knecht würden ihn seiner  
 Sünden halben / durch ihre Werck-Zeuch  
 tödten. Die Zeit diese Würckung zu üben  
 findet sich bey jeder Gemeinschaft mit den  
 Menschen.

3. Sich unter die Verdammte / un-  
 ter alle Geschöpff / ja bis in das Mit-  
 tel-Punct aller Nichtigkeit versen-  
 cken. So tieff hat eben selbiger Franciscus  
 sich hinab gelassen zu seiner Vernichtungs-  
 derowegen hat er sich beklagt / in einer  
 am Frohn-Donnerstag in der Char-Bo-  
 chen gehaltenen seiner Haus-Predig / daß  
 ihn Christus von Füßen des verräthers  
 Judä / welchen er sich unterworfen hatte /  
 vertrieben hätte. Die Zeit diese Würck-  
 lichkeit zu üben ist / wan man in der  
 H. Meß / oder sonsten bettet das Confi-  
 teor, oder die gemeine Beicht / 2c.

4. Sich erfreuen in seiner Verach-  
 tung und allerley Untertrückungen /  
 gleich.

gleichwie ein Stein wan er tiefft versencket wird / und das letzte Orth bekombt / sich gleichfals erfreuet / weiln er seinen Mittel-Punct näher hinzu kombt. O Geistlicher ! dein Mittel-Punct ist das blosser Nichts.

5. Sich betrüben über alle Hochschätzung / und auffgetragenen erwiesenen Ehren-Titulen. Gleichwie ein Stein nicht zu frieden ist / wan er hoch hinauff in den Luft gestellet wird.

6. Sich selbstn hassen mehr / als den Teuffel / dan der Mensch / wan er freywillig sündiget / schadet sich selbstn mehr / als der Teuffel dem Menschen schaden kan. Derowegen obschon (gemäß der Lehr-Christi) ein jeder / seine Feind zu lieben schuldig ist / so ist doch nicht allein zugelassen sich selbstn zu hassen; sondern es ist auch ein jeder Mensch verbunden sich zu hassen; weiln der Mensch durch die Sünd ihm selbstn / mehr als ein Teuffel und ärgster Feind ist. Die Zeit dieser Verdemühtigung findet sich bey der Vorbereitung zur Beicht / bey der Gewissens Erforschung / 2c.

7. Sich selbstn nicht trauen / sondern

dem sich mehr verdacht haben / als einen Dieb und Mörder seiner selbst. Dan nach Lehr des H. Chrysofomi wird niemand von einem anderen / als sich selbst verlegt.

8. Seiner selbst vergessen ; in keiner Sach sich selbst / noch einige Besonderheiten / wohl aber allzeit das Schlechste suchen ; dan was gebührt dem / welcher auß sich nichts ist / nichts weiß / nichts kay.

### Unterschiedliche Weiß der Berdemühtigung in den Worten.

1. Sich selbst den allerverwürfflichsten Tadeln geben : so nennete sich David einen todten Hund. 1. Reg. 24. v. 16.

2. Sich selbst anklagen für Gott / für den Oberrn / für seines gleichen ; Dan der Gerechte beschuldiget sich selbst am ersten. Pro. 18 v. 17.

3. Das Stillschweigen scharffhalten / auß dem Antrieb / daß du dich unwürdig schähest bey andern anzusprechen / und mit ihnen zu reden.

4. Nie